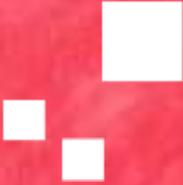




UNIVERSITÄTSSTADT  
**GARCHING.**



# KONZEPTION KINDERHORT ST. SEVERIN

Solange die Kinder kleiner sind, gib ihnen  
Wurzeln. Schenke ihnen Flügel, wenn sie  
größer werden



**KINDERHORT ST. SEVERIN**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Der Hort St. Severin</b>	<b>3</b>
1.1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
1.3. Räumlichkeiten	4
1.3. Einzugsgebiet und Gruppengrösse	5
1.4. Lage des Hortes	5
1.5. Personelle Besetzung	5
1.6. Öffnungszeiten – Schliesszeiten - Abholzeiten	5
1.7. Ferienangebot	6
<b>2. Gesetzlicher Auftrag des Hortes</b>	<b>6</b>
2.1. Was ist ein Hort – Leitgedanke	6
2.2. Grundlagen unserer pädagogischen Erziehungsarbeit	7
2.3. Schwerpunkte unserer Arbeit	7
2.3.1 Vermittlung von Kompetenzen	7
2.3.2 Resilienz	8
2.3.3 Partizipation	8
2.4. Pädagogischer Rahmen und Zielsetzungen	9
2.4.1 Die Freizeitgestaltung	9
2.4.2 Projekte und Ausflüge	9
<b>3. Struktur</b>	<b>9</b>
3.1. Tagesablauf	90
3.2. Der Vormittag im Hort	9
3.3. Die Mittagszeit	10
3.4. Der Nachmittag im Hort	11
3.4.1 Die Hausaufgaben	11
3.4.2 Der Freitag	12
3.5. Veranstaltungen	12
<b>4. Partnerschaftliche Kooperation</b>	<b>12</b>
4.1. Elternhaus	12
4.2. Schule	12
4.3. Vernetzung	13
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>13</b>
<b>6. Qualitätssicherung</b>	<b>13</b>
<b>7. Fazit</b>	<b>14</b>

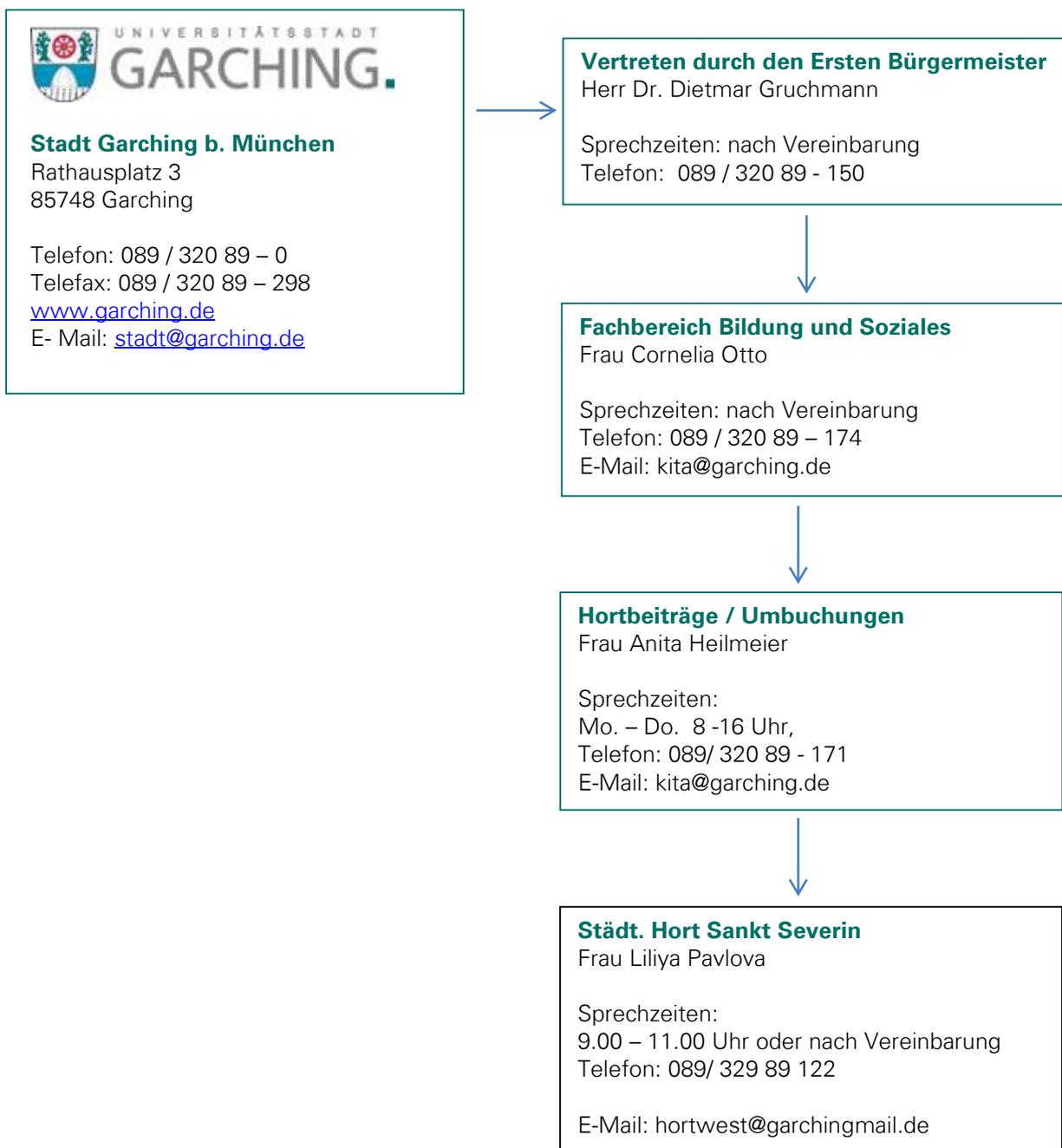


# 1. DER HORT ST. SEVERIN

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben zur Kinder- und Jugendhilfe aus dem SGB VIII § 1 und 2 und der Sozialhilfe SGB XII § 53, dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Durchführungsverordnung (AV BayKiBiG) dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie den Bestimmungen aus der städtischen Benutzungs- und Gebührenordnung.

## 1.1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

### Träger und Verantwortliche:



## 1.2 RÄUMLICHKEITEN



Zwei Spielräume



Essraum



Hausaufgabenraum



Billardtisch



Verkleidungshöhle

Unser Kinderhort hat fünf Räume, die von den Kindern genutzt werden. Der großzügige Eingangsbereich ist freundlich und lebendig gestaltet, so dass sich jeder schon beim Eintritt wohlfühlen kann. Wir haben zwei Gruppenräume, die Schlaufüchse und die Kickergruppe, sowie einen Spielraum, einen Hausaufgabenraum, Küche, Büro und zwei Materialräume. Die Räume sind hell und kindgerecht ausgestattet. Bei der Gestaltung der Räume werden die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder



berücksichtigt. Dies fördert die persönliche Identifikation und das Bewusstsein von Geborgenheit und Sicherheit. In den Gruppenräumen finden unsere Kinder auch Rückzugsmöglichkeiten.

### 1.3. EINZUGSBEBIET UND GRUPPENGROSSE

Gemäß der Betriebserlaubnis des Landratsamtes München betreut der Hort bis zu 60 Kinder im Grundschulalter, mit unterschiedlichem kulturellem, ethnischem und sozialem Hintergrund. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen. Wir arbeiten gruppenübergreifend. Vorrangig betreuen wir Kinder aus der Grundschule West, in Einzelfällen auch aus anderen Schulen der Stadt Garching und der Schulvorbereitenden Einrichtung Ismaning sowie vom Rupert- Egenberger- Förderzentrum Unterschleißheim.

### 1.4. LAGE DES HORTES

- Stadt Garching ca. 17.000 Einwohner
- Universitätsstadt im Münchner Norden
- im Schulgebäude der Grundschule West
- im Wohngebiet

### 1.5. PERSONELLE BESETZUNG

- 5 Fach – und Ergänzungskräfte (ErzieherInnen und KinderpflegerInnen)
- Zeitweise Praktikanten im Rahmen der erzieherischen Ausbildung
- Zeitweise Praktikanten der weiterführenden Schulen
- 1 Küchenhilfe
- Technisches Personal (Schulhausmeister und externe Reinigungsfirma)

### 1.6. ÖFFNUNGSZEITEN – SCHLIESSZEITEN - ABHOLZEITEN

Der Hort ist während der Schulzeit von 8.30 bis 17.00 Uhr und in den Ferienzeiten von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten: Weihnachtsferien, Rosenmontag und Faschingsdienstag, drei Wochen in den Sommerferien, ein Tag Betriebsausflug der Stadt Garching, zwei Fortbildungstage und ein Brückentag (i.d.R. Freitag nach Fronleichnam).

Die Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten, dementsprechend verlassen die Kinder den Hort um 14.00 Uhr, 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 16.30 Uhr und ab 16.45 Uhr fließend bis 17.00 Uhr.



## 1.7. FERIENANGEBOT

In den Ferien haben wir Zeit uns intensiver mit verschiedenen Themen zu befassen. Wir bieten in dieser Zeit geplante Aktivitäten und Ausflüge an, wie beispielsweise Minigolf spielen, Museumsbesuche, Kinobesuche, etc. Die unterschiedlichen Themen werden mit verschiedenen Angeboten begleitet, wie Gesprächskreis, Mal-und Bastelangebote. Außerdem können sich die Kinder dem gemeinsamen Spiel intensiver widmen. Die Mitgestaltung bei der Planung an den Freizeitangeboten gehört für uns zum heutigen Bildungsverständnis von Partizipation und sind wesentliche Voraussetzungen für eine positive, autonome Entwicklung des Kindes.

## 2. GESETZLICHER AUFTRAG DES HORTES

### 2.1. WAS IST EIN HORT – LEITGEDANKE

Der Hort ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung für Schulkinder. Maßgebend für die Hortarbeit sind das Bayerische Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.

Der Hort ist Lebens- und Erfahrungsraum, der eine Brücke zwischen Elternhaus und Schule bildet und eine familienergänzende Funktion hat. Unser pädagogisches Team hat die Aufgabe, Kinder im schulpflichtigen Alter zu bilden, zu betreuen und zu erziehen - unter Berücksichtigung dessen, was sie zu ihrer altersgemäßen Entwicklung brauchen. Wir wollen Kindern entsprechend ihrer jeweiligen Lebenssituation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten.

Konkrete Aufgaben des Hortes sind u.a.:

- das Selbstwertgefühl stärken und die Selbstständigkeit fördern
- den Kindern sozial verantwortliches Handeln näher bringen
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen unterstützen
- die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen den Kindern als Selbstverständlichkeit vermitteln
- Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenen Meinung geben

Der Leitgedanke unserer Einrichtung orientiert sich an christlich humanistischen Grundwerten. Wir achten uns, wir gehen respektvoll und tolerant miteinander um!  
Wir sind ehrlich miteinander!



## 2.2. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ERZIEHUNGSARBEIT

Ziel unserer Arbeit ist die Entwicklungsförderung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Wir wollen den Kindern soziale Lernerfahrungen vermitteln, ihnen Entfaltung und Spielraum gewähren und ihre Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung erweitern. Ebenso bieten wir den Kindern für ihre schulische Situation die notwendigen Lernhilfen an und fördern sie bedürfnisorientiert. Im Hort soll sich das Kind angenommen und geborgen fühlen, Ansprechpartner finden, um von seinen Erlebnissen aber auch von Sorgen und Nöten erzählen zu können. Kinder sind selbst Akteure ihrer Entwicklung, wir schaffen dafür die Rahmenbedingungen, stellen Material zu Verfügung, begleiten, regen an und geben Impulse.

## 2.3. SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

### 2.3.1. VERMITTLUNG VON KOMPETENZEN

#### **Sprachkompetenz, soziale und personale Kompetenz**

Soziale Kompetenzen sind Fähigkeiten und die Bereitschaft mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu interagieren, sowie sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. So lernen die Kinder im täglichen Umgang miteinander und in Gesprächsrunden, wie der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz ihre Kommunikationsfähigkeit zu stärken. Werte werden vermittelt, das Verantwortungsbewusstsein und die Kompromissbereitschaft gestärkt. Die Kinder lernen aufeinander zuzugehen und sich in das andere Kind einzufühlen. Sie müssen in der Gruppe Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen und lernen auch, ihre eigenen Wünsche und Interessen zurückzustellen. In Konfliktsituationen lernen sie gewaltfrei miteinander eine Lösung zu finden, Spielregeln auszuhandeln und einzuhalten und Abmachungen zu respektieren.

#### **Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl**

Durch die vertrauensvolle Atmosphäre des Hortes, den respektvollen und freundlichen Umgang miteinander fühlen sich die Kinder angenommen und geborgen. Sie werden vom pädagogischen Personal ernst genommen und erhalten Zuspruch und Bestätigung in ihrem Handeln. So können sich Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein positiv entwickeln. In Projekten und Gesprächen lernen Mädchen und Jungen einen gleichberechtigten, partnerschaftlichen Umgang miteinander. Ebenso vermitteln wir Offenheit und Toleranz gegenüber den Angehörigen anderer Kulturen und Religionen. Durch den jahreszeitlichen Ablauf im Hort, wiederkehrende Feste und Feiern erfahren die Kinder die Kultur und die Werte unserer Lebenswelt.



## **Interkulturelle Kompetenz**

Kinder verschiedener Nationalitäten, ethnischer und religiöser Herkunft werden im Hort betreut und integriert. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern Offenheit und Toleranz gegenüber den Angehörigen anderer Kulturen und Religion zu vermitteln. Sie lernen wertschätzend, respektvoll und vorurteilsfrei mit Kindern aus anderen Kulturen und Religionen umzugehen und zu kommunizieren.

### **2.3.2. RESILIENZ (WIDERSTANDSFÄHIGKEIT)**

Durch das Erlernen sozialer Kompetenz wird das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Sie erleben Anerkennung und Wertschätzung in der sozialen Gemeinschaft, so dass diese gleichzeitig einen Rückhalt in der Lebensbewältigung gibt. Dadurch entwickelt das Kind die Befähigung mit belastenden Lebenssituationen umzugehen und angemessene Lösungsstrategien zu finden.

### **2.3.3. PARTIZIPATION (MITBESTIMMUNG)**

Die Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist regelmäßiger Bestandteil unseres Hortalltages. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal ernst genommen. Sie können den Hortalltag mitgestalten und mitwirken bei anstehenden Entscheidungen. In gemeinsamen Besprechungen (Kinderkonferenzen), die jeden Freitag in den einzelnen Gruppen stattfinden, werden Belange des Hortalltages geplant, besprochen und gemeinsam entschieden. Die Kinder lernen selbstbewusst zu argumentieren und andere Meinungen zu akzeptieren. Bei der Gestaltung der Spielräume werden die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Dadurch werden die Spielmöglichkeiten für die Kinder erhöht und die persönliche Identifikation mit dem Hort gefördert. Dies stärkt die Gemeinschaft und das einzelne Kind im Selbstwertgefühl.

Beispiele für eine gelungene Partizipation sind:

- Die Gestaltung der Räumlichkeit mit verschiedenen Bereichen. So wollten die Mädchen eine Küche und Puppen zum Spielen.
- Die Bereiche wurden auf Wunsch der Kinder in anderen Raumteilen untergebracht.
- Die Kinder haben mit unserer Hilfe selbständig Spiel- und Lernmaterialien ausgewählt, dass von uns dann gekauft wurde.
- Die Kinder haben die Bezeichnung ihrer Gruppenräume mehrheitlich gewählt. Unsere Gruppe 1 trägt den Namen Schlaufüchse und die Gruppe 2 heißt Kickergruppe.
- Am Nachmittag bieten wir verschiedene Kurse an. Die pädagogischen Fachkräfte geben in einer Liste bekannt, welche Kurse sie anbieten. Die Kinder können sich für bis zu 3 Kurse eintragen, die sie interessieren. Danach wird entschieden, welche Kurse wirklich angeboten werden, da es vorher mehr zur Auswahl gibt, um die kindlichen Interessen herauszufinden.



- Bei den Bastelangeboten können die Kinder zwischen mehreren auswählen und auf freiwilliger Basis daran teilnehmen.
- Jede Woche legen die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Team den Speiseplan für die Folgewoche fest.
- Anstehende Feste werden mit den Kindern besprochen und die Wünsche berücksichtigt, z. B. welche Feste feiern wir, sollen Eltern dabei sein?
- Wahl der Gruppensprecher

## 2.4. PÄDAGOGISCHER RAHMEN UND ZIELSETZUNGEN

Das Kind und seine Kompetenzen stehen im Mittelpunkt. Zielsetzung unserer Freizeitgestaltung ist es, den Kindern verschiedene Möglichkeiten einer sinnvollen Gestaltung ihrer Freizeit aufzuzeigen. Wir schaffen eine Atmosphäre und ein Umfeld in der sich die Kinder wohlfühlen, Anregungen bekommen und sich entfalten können. Hierzu zählen nicht nur Freiräume, sondern auch Regeln und Grenzen zur Orientierung und Sicherheit.

### 2.4.1. DIE FREIZEITGESTALTUNG

Durch eine sinnvolle Ausstattung der Räume, großzügige Spielangebote und abwechslungsreiche Projekte zeigen wir den Kindern vielerlei Möglichkeiten auf, ihre Freizeit zu gestalten und Sicherheit in ihren Fähigkeiten zu erlangen. Das Freispiel hat auch bei Schulkindern große Bedeutung, weil es selbstgesteuert ist und aus einem unabhängigen Impuls heraus, entstandene Erfahrungen ermöglicht. Das Freispiel ist die individuelle Auseinandersetzung mit der Umwelt: „Spielen ist lernen, lernen ist spielen“.

### 2.4.2 PROJEKTE UND AUSFLÜGE

Interessen, Neigungen und Bedürfnisse der Kinder werden in Projekten und Kursen gefördert. Im Vergleich zu vielen Einzelbeschäftigungen werden Kurse über einen längeren Zeitraum intensiviert durchgeführt. Der Wissensdrang wird unterstützt und bereits vorhandene Kenntnisse in neue Zusammenhänge gesetzt. Die Projekte orientieren sich an der Neugier, dem Experimentierverhalten und der Forscherdrang der Kinder. Es werden Themen aufgegriffen, die vorher mit den Kindern besprochen werden. Auf diese Weise fördern wir die Wissenskompetenz und die Chancengleichheit, sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, da alle z. B. Handarbeiten und Werken können. Bereits durchgeführte Kurse: „ Rund um die Erdbeere“, „Wir entdecken Garching 1100 Jahre nach der Gründung“, „Die Welt des Zauberns und Theaters entdecken“, „ Kreativwerkstatt“, „Arbeiten mit Holz an der Werkbank“, „Es riecht so gut in der Küche- Koch- und Backkurs“.



## 3. STRUKTUR

### 3.1. TAGESABLAUF

- 08.30 – 11.00 Uhr Vorbereitung und Organisation, Teambesprechungen, Elterngespräche,
- 11.20 Uhr Begrüßung der angekommenen Kinder, ggf. Besprechung und Freispiel
- 12.30 Uhr erstes Mittagessen, anschließend Freispiel im Freien oder im Haus
- 13.10 Uhr zweites Mittagessen
- 13.30 Freispiel im Freien, es werden alle Kinder zum Aufenthalt im Schulgelände aufgefordert (Sportplatz, Turnhalle)
- 14.00 Uhr Abholzeit
- 14.00 Uhr – 16.00 Uhr Hausaufgaben bis zu 1 Stunde. Parallel dazu finden Kurs- und Freizeit-Angebote statt sowie Freispiel
- 15.00 Uhr Abholzeit
- 16.00 Uhr Abholzeit
- 16.30 Uhr - 17.00 Uhr gleitende Abholzeit

### 3.2. DER VORMITTAG IM HORT

Das pädagogische Personal nutzt den Vormittag zur Vor- und Nachbereitung:

- Vorbereitung von Gruppenangeboten
- Teambesprechungen und kollegialer Austausch
- Erstellen von Eltern- und Infobriefen
- Dokumentation von Beobachtungen
- Elterngespräche
- Zeit für Gespräche mit LehrerInnen, Praktikanten
- Einkäufe



### 3.3. DIE MITTAGSZEIT

Jedes Kind wird mit einem freundlichem Gruß und offenem Ohr empfangen. Das Mittagessen wird von einem Essenslieferanten warm angeliefert. Dazu gibt es Salate/ Rohkost, das wird von uns zubereitet sowie Obst und/ oder Dessert. Die Kinder können den ganzen Horttag über zwischen Wasser und Tee wählen.

Es gibt ein Menü für alle Kinder. Das Essen wird in Schüsseln serviert, die Kinder bedienen sich selbstständig und teilen sich ihre Portionen eigenständig ein. Wir beginnen und beenden das Essen tischweise. Die Kinder räumen den Tisch gemeinsam ab und decken neu ein.

Wir nehmen, soweit möglich, Rücksicht auf andere Esskulturen (es gibt grundsätzlich kein Schweinefleisch) und gesundheitliche Einschränkungen.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen sowie beim Basteln und Malen Entspannung zu finden. Im Freispiel können die Kinder Erfahrungen und Erlebnisse des Alltags verarbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte sind Spiel- und Gesprächspartner- „Zuhören und Da sein ist uns wichtig“-, schlichten Streit und geben Anregungen. Wir haben ein offenes Haus, d. h. die Kinder können die verschiedenen Räume und Angebote nutzen, um ihren individuellen Neigungen nachzugehen und sich auch zurück zu ziehen.

### 3.4. DER NACHMITTAG IM HORT

Ab 14.00 Uhr beginnen die Kinder mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Kinder, die bis 16.00 Uhr und länger im Hort sind, haben die Möglichkeit bis 14.45 Uhr im Freien zu spielen. Bis 17.00 Uhr finden die Kinder zahlreiche und abwechslungsreiche Wege ihren Neigungen, Interessen und Wünschen nachzugehen z.B. Teilnahme an Kursen.

#### 3.4.1. DIE HAUSAUFGABEN

Die Kinder kommen in zwei Gruppen, zeitlich versetzt, in den Hausaufgabenraum, um 14 Uhr und um 15 Uhr. Die 1. und 2. Klasse hat in Absprache mit der Schule eine  $\frac{3}{4}$  Stunde Zeit um Hausaufgaben zu schreiben, die 3. und 4. Klasse eine ganze Stunde. Das Personal achtet dabei auf eine ruhige Lernatmosphäre und hält die Kinder zum ruhigen Arbeiten an. Die gefundenen Fehler werden auf Wunsch der Schule mit grünem Stift durch das Personal angestrichen, damit die LehrerInnen auch nach der Verbesserung einen Überblick über den Wissensstand des Kindes haben. Die Aufgaben, die das Kind im Hort während der Hausaufgabenzeit nicht erledigt, brauchen zu Hause nicht weiter ergänzt werden.

Wir sehen uns in der Verpflichtung, das Kind ganzheitlich zu betrachten und es bestmöglich zu fördern. Ein Teil der Kinder benötigt zur Erledigung der Hausaufgaben die direkte Unterstützung von uns. Wir vermitteln Lerntechniken d. h. wir leiten die Kinder an, ihre Arbeitszeit und ihre Aufgaben richtig



einzuteilen. Wir zeigen auf, welche Hilfsmittel sie einsetzen können und wie sie Wissensstoff besser strukturieren können, um schneller zum Ziel zu kommen. Kinder lernen bei uns Fragen zu stellen, denn wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung schon ein Stück näher. Wir verstehen uns als erziehungsergänzende Bildungseinrichtung, jedoch nicht als Nachhilfeeinrichtung.

Die abschließende Verantwortung liegt bei den Eltern, z.B. die Endkontrolle der Richtigkeit und Vollständigkeit, sowie die häuslichen Leseübungen.

Bei den Hausaufgaben gelten folgende Regeln:

1. **Ich bereite meinen Arbeitsplatz vor!** Jedes Kind erhält einen Platz. Vor Beginn legen die Kinder ihre Mäppchen und ihre zu erledigenden Aufgaben auf den Tisch.
2. **Ich arbeite selbständig und melde mich, wenn ich Hilfe benötige!** Die Kinder arbeiten konzentriert und selbständig. Sie werden von uns angeleitet und motiviert. Benötigen sie Hilfe melden sie sich und wir geben Hilfestellung.
3. **Ich verwende Hilfsmaterial** (z. B. Anlauttabellen, Hundertertafel, Duden, Sachbücher)!
4. **Ich lasse meine Hausaufgaben auf Vollständigkeit überprüfen!** Die Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit und wenn zeitlich möglich auf Richtigkeit überprüft. Nicht erledigte Hausaufgaben werden den Eltern gegebenenfalls mitgeteilt.
5. **Ich wiederhole meine mündlichen Hausaufgaben zu Hause!** Die Hortkinder bekommen während der Hausaufgabenzeit eine schulische Begleitung. Mündliche Hausaufgaben können im Hort erledigt werden, müssen aber von den Eltern zu Hause überprüft werden.
6. **Ich verlasse den Hausaufgabenraum leise, um die anderen Kinder nicht zu stören!** Nach vollständiger Erledigung der Hausaufgaben verlässt das Kind den Raum leise und selbständig.

Die Hausaufgaben finden Montag bis Donnerstag im Hort statt.

**Zur Beachtung- am Freitag erledigen die Kinder im Hort keine Hausaufgaben!**

### 3.4.2. DER FREITAG

Am Freitag finden unterschiedliche Angebote im Hort statt und gelegentlich auch Ausflüge. Ebenso haben die Kinder Gelegenheit, sich dem Spiel ausdauernd zu widmen und die verschiedenen Spielangebote des Hortes und das Miteinander zu genießen.

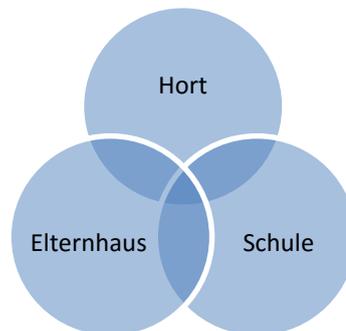
### 3.5. VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen und Feste haben einen hohen Stellenwert im Jahreslauf und in unserem Hortleben. Neben den traditionellen Festen, wie St. Martin, Weihnachten, Fasching und Ostern, feiern wir den Geburtstag der Kinder. Im Frühjahr/ Sommer laden wir die Eltern zu einem Fest ein, das Schuljahresende endet traditionell mit dem feierlichen Abschied für die Kinder, die den Hort verlassen.



## 4. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION

Qualitativ gute Hortarbeit ist im Dreieck Familie – Schule – Hort zu sehen. Kooperation und gegenseitige Wertschätzung sind unerlässliche Voraussetzungen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.



### 4.1. ELTERNHAUS

Eltern sind Experten ihres Kindes, sie kennen es am längsten und besten. Um diese Voraussetzung zum Wohle des Kindes zu nutzen, ist es uns sehr wichtig stets im Gespräch zu bleiben. Ein vertrauensvolles, partnerschaftliches Miteinander, gegenseitige Absprache, die gemeinsame Klärung von Erwartungen und Wünschen gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Erziehungspartnerschaft entsteht durch:

- **Gespräche:** Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche, telefonische Kontakte, Entwicklungsgespräche
- **Elternabende:** Informationsabend, Elternbeiratswahl, themenbezogene Elternabende
- **Veranstaltungen:** Feste im Jahreslauf z. B. Fasching, Weihnachten, St. Martin, Tag der offenen Tür, Jahresabschlussfest
- **Dokumentation mit Hilfe von:** Infotafel, Elternbriefen, Rundschreiben, Einladungen,
- **Evaluierung:** jährliche Elternbefragung

### 4.2. SCHULE

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache beider Lebensbereiche.

ErzieherInnen und LehrerInnen sind Interessenvertreter für die ihnen anvertrauten Kinder. Deshalb nimmt die Zusammenarbeit mit der Schule einen besonderen Stellenwert ein. Wir stimmen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen aufeinander ab. Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit dem Lehrerkollegium.



### 4.3. VERNETZUNG

Die ganzheitliche Erziehung setzt voraus, dass wir Kontakte mit allen Institutionen aufnehmen und pflegen, die an der Bildung und der Erziehung unserer Kinder beteiligt sind.

In Gesprächen beraten wir Eltern und Familien, empfehlen Hilfsangebote z.B. therapeutische Maßnahmen und vermitteln Kontakte z.B. zur hiesigen Beratungsstelle und zeigen auf Wunsch auch alternative Schulformen auf.

- andere Horte und Kinderbetreuungseinrichtungen u.a. Kindergärten, Mittagsbetreuung, Junge Integration
- Heilpädagogische Tagesstätte Garching und Schulvorbereitende Einrichtung in Ismaning
- Garchinger Grundschulen und Rupert- Egenberger Förderzentrum Unterschleißheim
- Landratsamt München (Gesundheitsamt und Jugendamt)
- Soziale und gemeindliche Einrichtungen (u.a. Bücherei, Vereine, VHS)
- Stadtverwaltung (u.a. Fachberatung beim Träger)
- Therapeuten und Kinderärzte
- Lokale Beratungsstellen z.B. AWO Erziehungsberatungsstelle Garching

### 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jedes Jahr laden wir interessierte Eltern zum Tag der offenen Tür ein. Hier können Eltern unsere pädagogische Arbeitsweise, den Umgang mit den Kindern, das pädagogische Personal und die Räumlichkeiten kennenlernen. Wir stellen uns mit einer Selbstbeschreibung auf der Garchinger Homepage vor, veröffentlichen Presseartikel und geben Flyer unseres Hortes aus. Hortanmeldungen können jederzeit direkt über die Homepage der Stadt Garching, im System Little Bird erfolgen.

### 6. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung ist ein wichtiger Punkt unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, zu sichern und weiter zu entwickeln finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Hierbei tauschen wir uns aus, reflektieren, werten aus und diskutieren über neue Ansätze. Supervision unterstützt die Teamarbeit. Wir erarbeiten Kurse, Ausflüge, Aktionen, Feste und Elternabende. Die Fortbildung und die Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen ist eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung des Teams und die Qualität unserer Arbeit. Ebenso fließen die Ergebnisse der jährlichen Elternbefragung in die Fortschreibung unserer Konzeption ein.



## 7. FAZIT

Ein entscheidendes Ziel unseres Hortes ist es, den Kindern einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu geben. Kinder sind heute einer Vielzahl von sozialen und familiären Belastungen ausgesetzt. Sie reagieren darauf individuell und sehr unterschiedlich. Probleme, Fragestellungen, Unsicherheiten und Veränderungen im Verhalten werden von uns nicht ignoriert, sondern ernst genommen und in diesen Situationen bieten wir Hilfe und Verständnis an.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern im Hort den Raum und die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen zu verarbeiten und sie auf den Weg zur Selbständigkeit und Selbstfindung zu begleiten.

**Für das kindliche Wohlbefinden ist ein regelmäßiger Besuch des Hortes unerlässlich!  
Wir wünschen uns einen vertrauensvollen Umgang zwischen Elternhaus und dem pädagogischen Team!**

Literaturverzeichnis:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Staatsinstitut für Frühpädagogik (2010). Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin. Cornelsen Verlag Scriptor

Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt (2003). Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten verfügbar unter [http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/kinderbetreuung/empfhort.pdf](http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/kinderbetreuung/empfhort.pdf)





UNIVERSITÄTSSTADT  
**GARCHING.**

[www.garching.de/Kinderhorte](http://www.garching.de/Kinderhorte)

**Städtische Kinderhorte**

**Hort St. Severin (Grundschule West)**

St.-Severin-Str. 3

Tel. 089 / 32 98 91 22

Fax 089 / 32 98 91 78

E-Mail: [hortwest@garchingmail.de](mailto:hortwest@garchingmail.de)

**Leitung: Liliya Pavlova**

Stand: März 2016

Änderungen vorbehalten!